

Zum Mythos

Campbell, Joseph (1949) 1978: Der Heros in tausend Gestalten

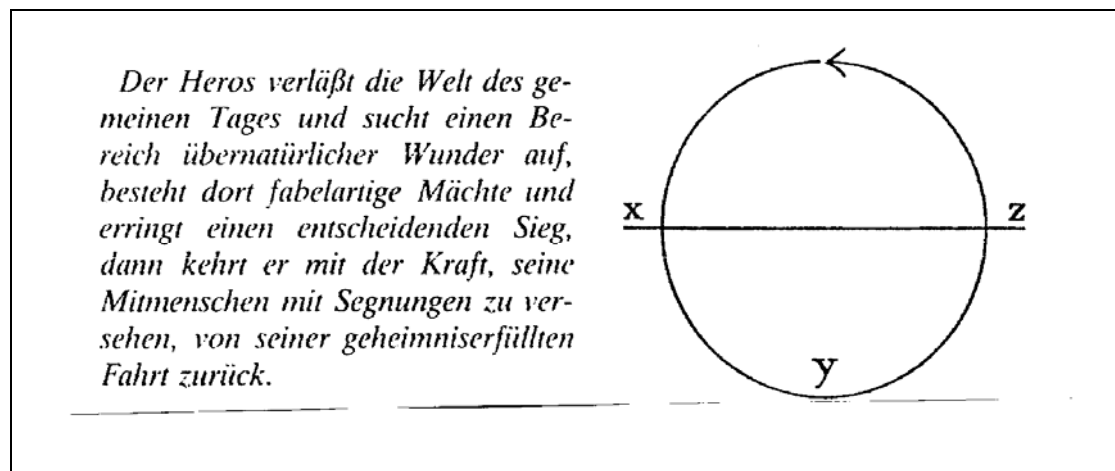
Calasso, Roberto 1990: Die Hochzeit von Kadmos und Harmonia

Frazer, James G. (1928) 1989: Der goldene Zweig. Das Geheimnis von Glauben und Sitten der Völker

Kirk; Geoffrey S.(1974) 1987: Griechische Mythen. Ihre Bedeutung und Funktion

Roy Willis (Hg.) (1993) 1994: Mythen der Welt

Der Weg des Helden im Monomythos nach J. Campbell:



Der Mythenheld, der von der Hütte oder dem Schloß seines Alltags sich aufmacht, wird zur Schwelle der Abenteuerfahrt gelockt oder getragen, oder er begibt sich freiwillig dorthin. Dort trifft er auf ein Schattenwesen, das den Übergang bewacht. Der Held kann diese Macht besiegen oder beschwichtigen und lebendig ins Königreich der Finsternis eingehen (Bruderkampf, Kampf mit dem Drachen; Opfer, Zauber) oder vom Gegner erschlagen werden und als Toter hinabsteigen (Zerstückelung, Kreuzigung). Dann, jenseits der Schwelle, durchmißt der Held eine Welt fremdartiger und doch seltsam vertrauter Kräfte, von denen einige ihn gefährlich bedrohen (Prüfungen), andere ihm magische Hilfe leisten (Helfer). Wenn er am Nadir des mythischen Zirkels angekommen ist, hat er ein höchstes Gottesgericht zu bestehen und erhält seine Belohnung. Der Triumph kann sich darstellen als sexuelle Vereinigung mit der göttlichen Weltmutter (heilige Hochzeit), seine Anerkennung durch den Schöpfervater (Versöhnung mit dem Vater), Vergöttlichung des Helden selbst (Apotheose) oder aber, wenn die Mächte ihm feindlich geblieben sind, der Raub des Segens, den zu holen er gekommen war (Brautraub, Feuerraub); seinem Wesen nach ist er eine Ausweitung des Bewußtseins und damit des Seins (Erleuchtung, Verwandlung, Freiheit). Die Schlußarbeit ist die Rückkehr. Wenn die Mächte den Helden gesegnet haben, macht er sich nun unter ihrem Schutz auf (Sendung); wenn nicht, flieht er und wird verfolgt (Flucht in Verwandlungen, Flucht mit Hindernissen). An der Schwelle der Rückkehr müssen die transzendenten Kräfte zurückbleiben; der Held steigt aus dem Reich des Schreckens wieder empor (Rückkehr, Auferstehung). Der Segen, den er bringt, wird der Welt zum Heil (Elixier).

Die Variationen, die aus der einfachen Skala des Monomythos gezogen werden, lassen sich nicht annähernd erschöpfend beschreiben. Viele Sagen verbreiten sich über ein oder zwei isolierte typische Elemente des Gesamtzyklus, etwa das Prüfungsmotiv, das Fluchtmotiv oder die Entführung der Braut, andere verbinden eine Anzahl heterogener Zyklen zu einer Reihe, wie etwa die *Odyssee*. Verschiedene Charaktere oder Episoden können verschmolzen werden, oder ein Einzelement kann sich verdoppeln und in zahlreichen Abwandlungen wiedererscheinen.

Die Umrisse von Mythen und Sagen unterliegen der Beschädigung und Verdunkelung. Archaische Züge werden im allgemeinen eliminiert oder unterdrückt. Fremde Stoffe werden der lokalen Landschaft, Sitte oder Religion angepaßt und leiden dabei immer. Außerdem sind durch die unzähligen Wiedererzählungen, in denen eine Überlieferung sich fortpflanzt, zufällige oder absichtliche Verschiebungen unvermeidlich. Um Elementen, die aus dem einen oder anderen Grund sinnlos geworden sind, gerecht zu werden, werden sekundäre Interpretationen erfunden, oft mit beträchtlichem Feingefühl.

